

Das *Mémorial de la déportation des Juifs de France* wurde im Vorfeld des Kölner Lischka Prozesses in französischer Sprache veröffentlicht. Es listet die während der Besatzungszeit von 1940 bis 1944 aus Frankreich deportierten, in Internierungslagern gestorbenen oder in Frankreich hingerichteten Jüdinnen und Juden namentlich auf und ebenso die Orte, Daten und Nummern der Konvois, mit denen diese Menschen in die nationalsozialistischen Lager deportiert wurden. 1978 erschien das *Mémorial* mit mehr als 300 Seiten und diente auch als Beweisdokument im Kölner Lischka-Prozess.¹

Serge Klarsfeld begann mit seiner Recherchearbeit im Jahr 1975. Die Ratifizierung des Zusatzabkommens zum deutsch-französischen Überleitungsvertrag stellte die baldige Anklageerhebung gegen ehemalige deutsche Täter in Frankreich in Aussicht. Die Öffnung der Archive über die Besatzungszeit ermöglichte es, die Forschungen nach und nach zu verfeinern und im ersten Memorial enthaltene Fehler zu korrigieren. Eine Neuauflage, überarbeitet, korrigiert, in alphabetischer Reihenfolge geordnet und vervollständigt, erschien 2012. Die archivarisches Arbeit führte 1994 auch zur Veröffentlichung des Erinnerungsbuchs für die 11.400 aus Frankreich deportierten jüdischen Kinder, die alle nach ihrer Ankunft in Auschwitz ermordet wurden. Das Gedenkbuch enthält Adressen, Kurzbiografien und Fotos der Kinder. Neue Rechercheergebnisse wurden in weiteren Einzelbänden veröffentlicht.²

Jean-Luc Pinol erstellte auf der Grundlage der Recherchen von Serge Klarsfeld für das französische Staatsgebiet interaktive Karten, mit denen die Lager und Deportationswege nachvollzogen werden können.³

Bereits am 1. Januar 1977 hatte Serge Klarsfeld zusammen mit Beate Klarsfeld im Selbstverlag eine Sammlung von Täterdokumenten herausgegeben, die ebenfalls als Beweisgrundlage im Lischka-Prozess herangezogen wurden. *Die Endlösung der Judenfrage in Frankreich. Deutsche Dokumente 1941 – 1944* umfasst 244 Seiten und enthält auch zahlreiche Dokumente zu antisemitischen und allgemein polizeilichen Maßnahmen, Razzien und Deportationen.⁴ Mehrere Dokumente wurden von Lischka und Hagen und auch von Heinrichsohn – in verschiedenen Funktionen - unterzeichnet.

¹ Serge Klarsfeld, *Le Mémorial de la déportation des Juifs de France*, French edition, Paperback, 1 Jan. 1978. Die Neuauflage von 2012 umfasst mehr als 800 Seiten. <https://www.fondationshoah.org/memoire/memorial-de-la-deportation-des-juifs-de-france-serge-klarsfeld>

² Beate Klarsfeld, Serge Klarsfeld, *Endstation Auschwitz. Die Deportation deutscher und österreichischer jüdischer Kinder aus Frankreich*, Köln: Böhlau Verlag 2008.

³ Jean-Luc Pinol, *Kartierung der Deportation von Juden*, 30.06.2020, <https://sms.hypotheses.org/25271> (Zugriff 21.11.2024)

⁴ Serge Klarsfeld, *Die Endlösung der Judenfrage in Frankreich. Deutsche Dokumente 1941 - 1944.*, Selbstverlag, 1 Jan. 1977.

Deutsche Dokumente 1941-1944

Die Endlösung der Judenfrage in Frankreich

Herausgegeben von Serge Klarsfeld



79-
568 (1)

Pierre Laval,
französischer
Minister-
präsident

General Karl Oberg,
Höherer SS- und
Polizeiführer
in Frankreich

Obergs „rechte Hand“,
sein persönlicher Referent
SS-Sturmbannführer
Herbert-Martin Hagen



Serge KLARSFELD



LE MEMORIAL
DE LA
DEPORTATION
DES JUIFS DE FRANCE

